

Von Lampenfieber keine Spur

Ausnahmetalente des Gospelchores von St. Elisabeth gestalten Liederabend im Kupferhaus

VON JANINA JANKA

Planegg – Die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen wird es erst im September geben, doch die Veranstalter des Kultur-Vereins „Musica Sacra“ haben sich bereits für das Frühjahr so einige „Schmankerl“ ausgedacht: Einen Arien-Abend zum Beispiel, aber nicht irgendeinen, sondern ein Konzert gespickt mit Ausnahmetalenten, die der Vereinsvorsitzende Ludwig Götz in den Reihen des Gospelchores St. Elisabeth entdeckt hat.

Am Samstag gaben die acht jungen Musiker ihre Premiere auf der Bühne des Kupferhauses. Für einige der jungen

Künstler war es der erste gemeinsame öffentliche Auftritt: Christian Fath, Laura Götz, Katharina Haritonov, Alina Heintl und Leonhard Kohler arbeiten zwar schon länger an ihrer Solo-Karriere, das gemeinsame Bläserquintett aus dem Attaca-Jugendorchester der Bayerischen Staatsoper gründeten die fünf aber erst vor kurzem: „Die Zusammenkunft der fünf ist so frisch, dass sie noch nicht einmal einen Namen haben“, erklärte so auch Ludwig Götz zu Beginn des Abends. Eine baldige Namensfindung wäre wünschenswert und würde der Individualität und gleichzeitigen Vielfalt der Musiker gebühren, denn mit Flöte,

Oboe, Klarinette, Fagott und Horn bilden die fünf eine musikalisch gelungene Mischung, die allen Künstlern genügend Raum lässt. Für ihren ersten gemeinsamen Auftritt hatte sich das Quintett mit Claude Debussys „Prélude“, Eugène Bozzas „Trois Pièces“ und Franz Danzis „Bläserquintett B-Dur“ für ein ausgewogenes und treffsicheres Programm entschieden.

Als Vokalisten und Haupt-Akteure standen außerdem Fabian Langguth und Tobias Schwarz auf der Bühne, begleitet von Florian Wagner, der am Klavier eine hervorragende Performance ablieferte. Im Durchschnitt gerade ein-



Fabian Langguth (19) überzeugte sein Publikum mit einem klaren, kraftvollen Bariton. FOTO: JS

mal 20 Jahre alt, war bei den jungen Herren von Lampenfieber keine Spur zu entdecken: Selbstbewusst intonierte der erst 19-jährige Fabian Langguth klassische Arien, wie das Ständchen aus Schuberts „Schwanengesang“, Wolframs Arie aus Wagners „Tannhäuser“ oder die Arie des Figaro aus „Figaros Hochzeit“. Langguth studiert seit einem Jahr am Leopold-Mozart-Zentrum in Augsburg und überzeugte sein Publikum mit einem klaren, kraftvollen Bariton.

Etwas spielerischer präsentierte sich der 21-jährige Tobias Schwarz. Noch etwas verhalten sein Papageno aus Mozarts „Zauberflöte“ und sein

Leporello aus „Don Giovanni“. Beachtlich hingegen seine Darbietung als Fürst Sarastro mit der berühmten Arie „O Isis und Osiris“.

Ein großes Bravo erntete auch Florian Wagner für seine kraftvolle Umsetzung von Rachmaninows „Moment musicaux“. „Wir haben es uns auf die Fahnen geschrieben, junge, begabte Musiker zu fördern, und bislang ist uns das wohl gut gelungen“, erklärte Veranstalter Ludwig Götz zu Beginn des Konzerts. Der Arien-Abend bestätigte diese Intention einmal mehr und lässt auf weiteren hochkarätigen Kulturgenuss hoffen – und das nicht nur im Jubiläumsjahr.